

Ramslauer Kreisblatt.

No. 8.

1898.



Donnerstag, den 24. Februar 1898.

Verantwortlicher Redakteur: D. Opiz. — Druck, Verlag und Expedition: D. Opiz in Ramslau.

Amtlicher Theil.

A. Bekanntmachungen des Landrats.

No. 87

Ramslau, den 21. Februar 1898.

Unter Bezugnahme auf § 2 Absatz 1 der im Kreisblatt vom 17. Februar d. Jrs. — Seite 65 — abgedruckten landespolizeilichen Anordnung betreffend Maßregeln gegen Maul- und Klauenseuche bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ich als Untersuchungsort für das von Händlern oder Unternehmern auf Landwegen eingeführte Klauenvieh die Stadt Ramslau bestimmt habe.

No. 88

Ramslau, den 21. Februar 1898.

In der in No. 7 des Kreisblattes d. Jrs. — Seite 66—73 — abgedruckten landespolizeilichen Anordnung zur Bekämpfung von Schweineseuchen vom 18. Januar d. Jrs. muß es auf Seite 68 § 12 III c. letzte Zeile statt „Ortspolizeibehörde“ Ortsbehörde und auf Seite 69 unter Ziffer X Absatz 3 heißen: Ziffer IX anstatt Ziffer VIII.

No. 89

Breslau, den 30. Januar 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der amtlichen Prüfungen, Druckproben und Untersuchungen der feststehenden, beweglichen und Schiffss-Dampfkessel erfolgt:

I. soweit sie nicht besonders bestellten Beamten übertragen ist,

bei Dampfkesseln auf den der Aufsicht der Bergbehörden unterstellten Betrieben durch die Königlichen Bergrevierbeamten, bei Dampfkesseln auf Hüttenwerken des Staats durch die Leiter dieser Werke oder deren Vertreter;

II. bei den Kesseln der Staatseisenbahnen durch die zuständigen technischen Beamten der Staatsbahnverwaltung, bei den Privatbahnen durch die von den zuständigen Königlichen Eisenbahn-Direktions-Präsidenten beauftragten Sachverständigen;

III. bei den Dampfkesseln der Kaiserlichen Marine, der Postverwaltung und der allgemeinen Bauverwaltung, soweit bei diesen Verwaltungen besondere, für das Maschinenbau Fach vorgebildete höhere Beamte angestellt sind, durch diese Beamte;

IV. bei den Dampfkesseln der Mitglieder der Kessel-Ueberwachungsvereine durch deren Ingenieure;

V. bei den nichtfiskalischen Schiffsdampfkesseln, den feststehenden und beweglichen Kesseln in landwirtschaftlichen Betrieben und den nicht unter die Gewerbe-Ordnung fallenden landwirtschaftlichen Nebenbetrieben, soweit die Besitzer solcher Kessel nicht Mitglieder eines Dampfkessel-Ueberwachungsvereins sind, durch staatlicherseits hierzu zugelassene Ingenieure der Preußischen oder in Preußen anerkannten Dampfkessel-Ueberwachungsvereine im staatlichen Auftrage.

Zugelassene Ingenieure des Schlesischen Vereins zur Ueberwachung von Dampfkesseln im Regierungsbezirk Breslau sind:

a. der Ober-Ingenieur H. Minssen,

b. die Ingenieure Ernst Mundelt, Gustav Leipold, Josef Nell, Th. Wendt, R. Czernel, Franz Reinede, Paul Rindler, Oskar Bündel, Alphons Wichmann, Heinrich Maring, Georg Lehmann, Friedrich Schütze, Rudolf Stimpel, Paul Martin, Elsner, Werbeck und Albert Koch;

durch dieselben erfolgen auch die amtlichen Prüfungen, Druckproben und Untersuchungen der Dampfkessel der Mitglieder des Schlesischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereins zu Breslau;

VI. im Uebrigen durch die Königlichen Gewerbe-Inspektoren und deren Assistenten:

a. im Bezirk der Gewerbe-Inspektion zu Breslau (umfassend den Stadt- und Landkreis Breslau, die Kreise Brieg, Ohlau, Neumarkt, Wohlau, Guhrau und Steinau) durch den Königlichen

- Gewerbe-Inspektor Aliewer und die Gewerbe-Inspektions-Assistenten Dr. Gadebusch und Nipperger zu Breslau;
- b. im Bezirk der Gewerbe-Inspektion zu Dels (umfassend die Kreise Dels, Groß-Wartenberg, Namslau, Trebnitz und Militsch) durch den Königlichen Gewerbe-Inspektor Tornier zu Dels;
 - c. im Bezirk der Gewerbe-Inspektion zu Waldenburg (umfassend die Kreise Waldenburg, Schweidnitz, Striegau, Neurode, Olatz und Habelschwerdt) durch den Königlichen Gewerbe-Inspektor Tobias und den Gewerbe-Inspektions-Assistenten Liebig zu Waldenburg;
 - d. im Bezirk der Gewerbe-Inspektion zu Reichenbach (umfassend die Kreise Reichenbach, Nimpisch, Streblen, Münsterberg und Frankenstein) durch den Königlichen Gewerbe-Inspektor Löpert und den Gewerbe-Inspektions-Assistenten Classé zu Reichenbach;
- VII. zur Ausführung der Untersuchungen von Dampffässern sind die vorgenannten Gewerbeaufsichtsbeamten und Vereins-Ingenieure, ferner zur Vornahme von Druckproben bei Behältern für flüssige Kohlensäure (Kohlensäurecylinder) der Ingenieur Brosig zu Habelschwerdt ermächtigt.
- Der Regierungs-Präsident. gez. Dr. von Heydebrand und der Lasa.

Namslau, den 11. Februar 1898.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

No. 90]

Namslau, den 8. Februar 1898.

Betrifft das Kreis-Ersatz-Geschäft.

Das diesjährige Kreis-Ersatz-Geschäft für den Aushebungsbereich Namslau findet in den Tagen vom

4. bis einschl. 10. März d. Js. in Grimm's Hotel

hier selbst statt und erfolgt die Musterung der Mannschaften in nachstehender Reihenfolge:

1. Freitag, den 4. März: Stadt Namslau.

2. Sonnabend, den 5. März: Altstadt, Bachowitz Gut und Gemeinde, Bankwitz, Belmsdorf Gut, Böhmwitz, Brzezinke, Buchelsdorf Gut und Gemeinde, Butschkau, Klein-Butschkau Gut, Creuzendorf, Dammer, Damnig Gut und Gemeinde, Dörnberg, Droschlau, Djedzik, Edersdorf, Eisdorf, Elguth, Erdmannsdorf, Haugendorf Gut und Gemeinde.

3. Sonntag, den 6. März: Ruhe.

4. Montag, den 7. März: Friedrichsberg, Giesdorf, Glausche Gut und Gemeinde, Grambschütz, Groditz, Gölchen, Hennersdorf, Herzberg, Königer, Jakobsdorf, Jauchendorf, Johannsdorf, Kaulwitz, Kridau, Lankau, Lorzendorf, Deutsch-Marchwitz, Groß-Marchwitz, Neu-Marchwitz, Windisch-Marchwitz.

5. Dienstag, den 8. März: Micheldorf, Minkowsky, Mülchen, Nassadel, Niese, Nolbau, Obischau, Paulsdorf, Pöllowitz, Proschau, Reichen, Saabe, Schadegur, Schmograu Gut und Gemeinde, Schwitz, Sgorfellitz, Simmelwitz, Skorischau, Sophienthal, Städtel.

6. Mittwoch, den 9. März: Stadt Reichthal, Groß-Steinersdorf, Klein-Steinersdorf, Sterzendorf, Strehitz I, II, III, Wallendorf Gut und Gemeinde, Ober- und Nieder-Willau.

7. Donnerstag, den 10. März: Lösung und Zurückstellungsverfahren, sowie Prüfung von Unterstützungsanträgen auf Grund des Allerhöchsten Gnaden-Erlaßes vom 22. Juli 1884 bezw. aus der Kronprinz-Stiftung.

Das Musterungsgeschäft beginnt täglich früh 8½ Uhr, ebenso die Lösung am letzten Tage.

Die Magisträte, sowie die Gemeindevorsteher und die beteiligten Gutsvorsteher des Kreises wollen dafür Sorge tragen, daß die Gestellungspflichtigen pünktlich früh 7 Uhr an Ort und Stelle sind und mit gereinigtem Körper und in reiner Wäsche zur Vorstellung gelangen.

Die Bürgermeister und Gemeindevorsteher, sowie die Stammrollenführer der Stadt Namslau und der beteiligten Gutsbezirke müssen an dem bestimmten Tage, die Gemeindevorsteher unter Aulegung der Amtsbinde, persönlich erscheinen. Unentschuldbiges Fehlen würde ich mit einer Executivstrafe von 30 Mark ahnden.

Um Schluß jedes Geschäftstages will ich die Gemeindevorsteher sprechen.

Die Gemeindevorsteher z. haben streng auf Ruhe und Ordnung unter den Mannschaften zu halten, und mache ich dieselben dafür verantwortlich, daß kein Mann in betrunkenem Zustande vorgestellt wird.

Ich erwarte, daß die Gemeindevorsteher die Gendarmen soweit als möglich unterstützen. Die Mannschaften sind ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß sie den Anordnungen der Gendarmen unweigerlich Folge zu leisten haben, und daß ich etwaige Excentranten oder Betrunkenen sofort zur Haft bringen lasse werde.

Wegen der an Stottern, Stummheit, Lanbheit, Schwerhörigkeit oder Epilepsie leidenden Mannschaften sind Verhandlungen mit mindestens drei glaubwürdigen Zeugen aufzunehmen und nebst einer Bescheinigung des Lehrers z. im Musterungstermine vorzulegen.

Für diejenigen Gestellungspflichtigen, welche wegen Krankheit nicht erscheinen können, sind polizeilich beglaubigte ärztliche Atteste beizubringen.

Den Gemeinde-Vorstehern mache ich zur besonderen Pflicht, mich im Musterungstermine auf diejenigen Militärisch-pflichtigen aufmerksam zu machen, welche in letzterer Zeit eine Geisteskrankheit überstanden haben oder in hohem Grade geistig beschränkt sind.

Den im Jahre 1878 geborenen Militärisch-pflichtigen ist das Erscheinen im Losungsstermine anheimzustellen und denselben zu eröffnen, daß im Fall des Ausbleibens ein Mitglied der Ersatz-Kommission für sie loosen wird.

Soweit die Zugänge der älteren Jahrgänge mir noch nicht angemeldet und die Losungsscheine noch nicht eingegangen sind hat dies unverzüglich zu erfolgen. Später eintretende Zugänge sind mir in jedem einzelnen Fall, unter Beifügung der Militärpapiere so fort anzuziehen.

Die Verleselisten sind mir in zweifacher Aussertigung, eventl. Negativ-Anzeige bis spätestens den 24. d. Mts. vorzulegen, widrigensfalls die Abholung durch losenpflichtige Boten erfolgen müßte. In die Verleselisten, welche für jeden Jahrgang getrennt auf einem besonderen Blatt anzulegen, sind nur die wirklich zur Vorstellung gelangenden Mannschaften aufzunehmen. Innerhalb jedes Jahrgangs hat die Aufstellung genau nach der laufenden Nummer der alphabetischen Liste geordnet zu erfolgen. Die eingereichten Stammrollen gehen demnächst den Magistraten, Guts- und Gemeinde-Vorständen zu.

Gesuche um Zurückstellung bzw. Besreitung vom Militärdienst sind spätestens im Musterungstermin zu stellen, möglichst aber bis zum 24. d. Mts. bei mir anzubringen. Den eingehenden Gesuchen ist die vorgeschriebene, in der Opitz'schen Buchdruckerei hier selbst vorrätige Reclamationsverhandlung Seitens der Gemeindebehörde mit dem Gutachten der Ortspolizeibehörde beizufügen, woran ich noch besonders aufmerksam mache.

Später eingehende Gesuche können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Reklamationsgründe erst nach dem Ersatz-Geschäft eingetreten sind.

Den Magistraten, Guts- und Gemeinde-Vorstehern mache ich es zur besonderen Pflicht, dies in geeigneter Weise zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Stehen sich die Gesuche auf die Arbeitsunfähigkeit der Eltern etc., so müssen die Letzteren im Musterungstermin ebenfalls erscheinen. Falls aber letzteres nicht angängig, ist ein vom Rgl. Kreisphysikus bezüglich der Arbeitsunfähigkeit ausgestelltes Attest beizubringen.

Mannschaften der Reserve, Landwehr und Seewehr I. und II. Aufgebots, Ersatz-Reservisten, sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen, welche für den Fall einer Mobilmachung Anspruch auf Zurückstellung zu haben glauben, fordere ich auf, ihre zweifach anzufertigenden Reclamationsgesuche alsbald den Ortsbehörden vorzulegen, von welchen ich die Einreichung derselben nach erfolgter Prüfung und Beurachtung bis spätestens zum 24. d. Mts. erwarte. Formulare zu derartigen Reclamationen sind in der Opitz'schen Buchdruckerei hier selbst vorrätig. Die Gemeindebehörden des Kreises veranlaße ich, die betreffenden Mannschaften hieron in ortsüblicher Weise zu benachrichtigen.

Die Gesuchsteller haben im Termin persönlich zu erscheinen, widrigensfalls ihre Anträge unberücksichtigt bleiben.

Die Namen der zurückgestellten Mannschaften werden gemäß § 128,7 W.-D. im Kreisblatt bekannt gemacht werden.

No. 91] Namslau, den 11. Februar 1898.
Liste über die vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1897 den Ingenieuren des Schlesischen Vereins zur Überwachung von Dampfkesseln in Breslau ertheilten Befugnisse sowie über die hierin während dieses Zeitraums eingetretene Aenderungen.

Der Ingenieur Werbeck ist befugt zur Vornahme der regelmäßigen technischen Untersuchungen und Wasserdruckproben bei allen der Vereinsüberwachung unterstellten Dampfkesseln.

Der Ingenieur Koch ist befugt zur Vornahme der regelmäßigen technischen Untersuchungen und Wasserdruckproben bei allen der Vereinsüberwachung unterstellten Dampfkesseln.

No. 92] Namslau, den 24. Februar 1898.
Betrifft das Kreis-Ersatz-Geschäft.
Diejenigen Guts- und Gemeinde-Vorstände des Kreises, welche noch mit der Einreichung der Verleselisten im Rückstande sind, veranlaße ich, dieselben nunmehr bestimmt bis zum 26. d. Mts. einzureichen, widrigensfalls die in meiner Kreisblattverfügung vom 10. d. Mts. — Seite 51/52 — bereits angebrohte losenpflichtige Abholung erfolgen müßte.

Die Losungsscheine der älteren Jahrgänge sind mit ebenfalls bis zum obengenannten Termin einzureichen.

No. 93] Namslau, den 23. Februar 1898.
Nachdem die Rothaussenrechte unter dem Schweinebestande des Hohenmüllers Scholz in Grambschütz erloschen, ist die Gehöftssperre bei dem p. Scholz aufgehoben und der Durchtrieb von Schweinen durch die Ortschaft Grambschütz im Rahmen der Kreispolizei-Verordnung vom 14. Juni 1892 wieder gestattet.

No. 94]

Namslau, den 23. Februar 1898.
Mehrere Gemeinde-Vorstände des Kreises, sind noch mit Einreichung der Impflisten im Rückstande. (cfr. meine Kreisblattverfügung vom 10. Januar d. Js. — Seite 12 —).

Diese Listen sind mir nunmehr bestimmt bis zum 26. d. Mts. einzureichen, widrigensfalls die kostenpflichtige Abholung erfolgen müßte.

No. 95]

Namslau, den 23. Februar 1898.
Mit Ablösung der Kosten für das Amts- und Kreisblatt-Sachregister sind noch mehrere Guts- und Gemeinde-Vorstände im Rückstande.

Falls diese Beiträge nicht bis zum 26. d. Mts. hier eingehen, werden dieselben durch Postnachnahme eingezogen werden.

No. 96]

Namslau, den 22. Februar 1898.
Der Fleischschaubezirk Butschlau ist dem Stellenbesitzer Heinrich Vogt in Butschlau übertragen worden, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

No. 97]

Namslau, den 22. Februar 1898.

Vereidelt:

1. der Einlieger Karl Nowak zu Butschlau als Gemeindewächter.
2. der Freistellenbes. Johann Sustok in Wenzlowitte als Schulvorsteher für die kath. Schule in Dankwitz.
3. der Bauer Wilhelm Segner in Eisdorf als Gemeinde-Vorsteher.

Bereitschaft:

1. der Freistellenbesitzer Carl Herrmann in Brzezinie als Gemeinde-Vorsteher.
2. der Freistellenbesitzer Georg Noqaizig in Sterzendorf als Gemeinde-Vorsteher.
3. der Stellenbesitzer Michael Pniol in Sterzendorf als Schöffe.
4. der Stellenbesitzer Karl Anders in Sterzendorf als Schöffe.
5. der Stellenbesitzer Christian Mikosch in Sterzendorf—Sorjow als Schöffe.

Der Königliche Landrat und Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Willert.

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Mit Einreichung der Heberollen über Rentenbank-Renten sind noch die Ortserheber von Alstadt, Ellguth, Giesdorf, Noldau, Proschau und Reichen, mit Einreichung der Domainen-Renten-Heberollen die Ortserheber von Alstadt, Glausche, Hennersdorf, Proschau, Schadegut, Gorstellig und Glorischau im Rückstande.

Die Herren Ortserheber werden daher aufgefordert, die Heberollen binnen drei Tagen bestimmt hierher gelangen zu lassen.

Namslau, den 22. Februar 1898. Königliche Kreiskasse. Kubitzky.

Unter den Schweinen der Witwe Balbina Gawlik zu Laski ist der Rothlauf ausgebrochen.
Kempen, den 5. Februar 1898. Der Landrat. gez. v. Scheele.

Bormundschafts-Sache.

Nach § 53 der Borm.-Ord. ist der Bormund verpflichtet, von einer Verlegung der Wohnung des Mündels in eine andere Gemeinde oder einen anderen Bezirk den Baisenrath, in dessen Amtsbezirk das Mündel bis dahin gewohnt hat, zu benachrichtigen.

Die Bormänder werden hierdurch ermahnt, diese Pflicht pünktlich zu erfüllen.

Namslau, den 19. Februar 1898. Königliches Amtsgericht.

Die landwirthschaftliche Haushaltungsschule.

Ein gutes Werk für unsere Bauernsöhne.

In keinem anderen Stande hat die Hausfrau so vielfache Pflichten zu erfüllen, wie in demjenigen des bäuerlichen Besitzers; sie ist nicht nur Frau und Mutter, sie hat nicht nur ihren Haushalt zu führen und die Dienstboten zu beaufsichtigen, sondern sie muß auch dem Manne beim Erwerbe helfen, da mehrere Thüle des Betriebes unter ihrer Leitung stehen. Der kleinere Besitzer kann in den besten Verhältnissen zu wirthschaften anfangen, wenn ihm seine Frau nicht thätig zur Seite steht, so geht er sicher dem Ruin entgegen; denn der Mann kann mit vier Pferden nicht so viel auf den Hof fahren, wie die Frau in der Schäre herunterträgt.

Für die fachgemäße Erziehung unserer Bauerfrau, unserer Bauernsöhne ist bisher leider noch wenig geschehen. Eltern, welche den Wunsch haben, ihren Töchtern eine bessere Erziehung zu geben, schicken sie einige Jahre auf eine höhere Töchterschule; oder geben sie nach der Confirmation zwecks Eignung besserer Manieren und einiger Fertigkeiten in eine städtische Pension. Der Besuch einer höheren Schule für einige Jahre ist zwecklos. Das Kind kommt mit schlechter Vorbil-

dung hin, erlangt keine abgeschlossene Bildung, hat von allem etwas, jedoch nichts gründlich gelernt und lehrt mit unzulänglichen Kenntnissen zurück. Der Besuch einer Pension nach der Confirmation hat gewöhnlich mehr Erfolg. Die Bauerntochter will etwas lernen, wenn sie in die Stadt kommt, und es ist oft erstaunlich, welche Fortschritte in Wäschendchen und feineren Handarbeiten gemacht werden; auf andere Gebiete erstreckt sich der Unterricht ja meist nicht. — War die Pension eine gute, so bringt das Mädchen wenigstens bessere Manieren mit, nicht selten werben aber auch die Kinder in Familien untergebracht, in denen sie schlechtere Gebräuche und Sitten finden als daheim. Oft genügt den Eltern das Bewußtsein, daß das Kind „fort“ gewesen ist, was es dabei gelernt hat, ist Nebensache. — Andererseits liegt in den feineren städtischen Pensionen eine schwere Gefahr für die Töchter unserer ländlichen Besitzer. Nicht selten werden sie hier den ländlichen Verhältnissen entfremdet, fühlen sich im Elternhause nicht mehr heimisch, heirathen später in andere Stände, und sie selbst sowie ihr Vermögen sind dem Stande, aus dem sie hervorgegangen, verloren. Gesetzt aber auch, das Kind kommt mit aller Liebe zur Heimath aus der städtischen Pension zurück, so hat es doch nichts gelernt, was es befähigt, der Mutter eine thakräftige Stütze zu sein und später selbst eine tüchtige Bauerfrau zu werden.

Die Mehrzahl der Töchter bürgerlicher Besitzer werden indefs zu Hause erzogen. Sie arbeiten sehr fleißig in der elterlichen Wirthschaft und lernen das, was die Mutter kann. Gäßt möchte man sagen, sie haben das bessere Theil erwählt, denn sie werden ihrem Stande durch Halbildung nicht entfremdet. Jedoch diese Erziehung reicht nicht mehr aus für unsere Zeit. Je schwieriger die Lage der Landwirthschaft wird, je härter sich der Kampf um die Existenz gestaltet, desto dringender tritt das Bedürfnis hervor, den Frauen der Landwirthschaft eine Erziehung zu geben, die sie in den Stand setzt, die ihnen unterstellten Theile des Betriebes rationell zu leiten, sodaß sie einst ihren Männern verständnisvolle Gehilfinnen werden.

Dieses Ziel versucht an erster Stelle die Landwirtschaftliche Haushaltungsschule. Doch geht sie weiter, denn sie will nicht Wirthschafterinnen, sondern Hausfrauen bilden, die nicht nur den Wohlstand ihres Hauses durch weises Sparen und Unterstützung des Mannes im Erwerben, sondern auch ihren Stand fördern sollen, und dazu ist vor allem erforderlich, daß sie Sinn und Gemüth der Schülerinnen durch Unterricht und Erziehung pflegt und sie ferner alle diejenigen Fertigkeiten lehrt, in deren Besitz eine rechte Hausfrau sein muß.

Die Landwirtschaftliche Haushaltungsschule zu Neustadtel, Kreis Freystadt, wird eingerichtet zur Aufnahme von 30 Schülerinnen. Der Vormittag gehört der praktischen Arbeit, der Nachmittag dem Unterricht sowie der Handarbeit. — Die praktischen Arbeiten beziehen sich auf Verarbeitung der Milch, gründliche Erkennung der Wäsche in allen ihren Theilen; Reinigen der Wohn- und Schlafräume; vorschriftsmäßiges Tischdecken und Serviren; Kochen, Backen, Schlachten; Verwertung des Obstes. Sämtliche Arbeiten werden von den Schülerinnen unter Leitung der Lehrerinnen ausgeführt. Mit den gröberen Arbeiten, sowie mit der persönlichen Bedienung des Lehrpersonals werden die Schülerinnen nicht beschäftigt.

Was das Kochen anbetrifft, so hat die Schule eine gute bürgerliche Küche zu lehren: die Zubereitung eines schmackhaften Stückes Fleisch, von Suppen, Gemüsen, Braten, Wild, Geflügel, Fisch, süße Speisen, Compot. Die tägliche Kost ist einfach, doch gut zubereitet. Bei festlichen Gelegenheiten wird wohl auch ein Mittags oder Abendessen von mehreren Gängen gekocht, um den Schülerinnen die richtige Zusammenstellung zu zeigen. Die Schule richtet sich mit ihrer Küche im Großen und Ganzen danach, was eine kleinere ländliche Bevölkerung liefert, vermeidet möglichst die baaren Ausgaben; was aber eine solche Wirthschaft an Fleisch, Geflügel, Wild, Gemüse und Obst hervorbringt, wird so vielseitig wie möglich gestaltet. Die Schule geht, was die Küche anbetrifft, allerdings etwas über den Rahmen hinaus, den das ländliche Leben im allgemeinen erfordert. Sie kommt jedoch dadurch einem allgemein verbreiteten Wunsche des Standes nach, aus welchem ihre Schülerinnen kommen. Ferner möchte sie die Böblinge in den Stand setzen, außer der täglichen Kost, bei festlichen Gelegenheiten etwas Besseres bereiten zu können, ohne ihrer Wirthschaft große Ausgaben zu verursachen; und schließlich will sie vermeiden, daß die jungen Mädchen noch an anderen Orten, wie Hotels und Cafinos, die Küche zu erlernen gezwungen sind, was in mancher Hinsicht zu großen Ungenüglichkeiten führt.

Küche hält die Schule nicht; die Milch wird gekauft und in rationeller Weise verarbeitet.

Die Schweine, welche die Anzahl zu eigenem Bedarf schlachtet, werden auch dort gefüllert, jedoch nicht von den Schülern, da die Schule die Anzahl verfolgt, Arbeiten, wie Schweinfüllern und Metzen können die Töchter in der elterlichen Wirthschaft lernen.

Der Nachmittag ist für den Unterricht und die Handarbeit bestimmt. Unterricht wird ertheilt in der deutschen Sprache, Rechnen, Gesang, Buchführung, Ernährung des Menschen, Gesundheitslehre, Krankenpflege, Kochen, Backen, Schlachten, Milchwirthschaft, Heizung und Beleuchtung. — Dadurch, daß die theoretischen Stunden und die Buchführung mit der praktischen Arbeit Hand in Hand gehen, kann den Böblingen ein klarer Überblick über die Produkte, den Selbstkostenpreis und die Verwertung derselben in der eigenen Wirthschaft, sowie im Handel gegeben

werden. Besondere Sorgfalt wird auf den deutschen Unterricht verwendet. Der Unterricht wird in der einfachsten Weise ertheilt und nur die Vorbildung in der Volkschule vorausgesetzt.

Große Bedeutung legt die Schule auch der Handarbeit bei. Da sie für das Leben erzieht, umfaßt dieser Unterricht nur praktische Sachen: Anfertigung und Zeichnen der Wäsche, Flicken, Stricken, Stopfen, Häkeln, Maschinennähen und Schneiderin, letzteres lehrt die Anfertigung sämtlicher Frauengarberobe einschließlich des einfachen Hauskleides.

Die Schule wird von einer Vorsteherin geleitet, der eine Lehrerin zur Seite steht. Außerdem werden noch Lehrkräfte herangezogen, die jedoch nicht in der Anstalt wohnen. Die Schülerinnen bilden mit der Vorsteherin und Lehrerin eine Familie. Dadurch ist es möglich in erziehlicher Weise größeren Einfluß auf dieselben auszuüben. Die jungen Mädchen kommen unverdorben (frisch von der Arbeit im Elternhause fort) in die Anstalt. Es ist selbstverständlich deren vornehmste Pflicht, das Gute in ihnen zu fördern, die Fehler möglichst zu befeleitigen, sei es durch den Unterricht oder ein ernstes Wort zur rechten Zeit. Dabei wird die äußere Erziehung nicht vernachlässigt. Die Seeligkeit hängt ja nicht davon ab, ob man Messer und Gabel richtig gebrauchen kann oder Fehler bei Tisch und im Verkehr vermeidet, wenn aber einem jungen Mädchen die Gelegenheit gegeben wird, sich in jeder Beziehung gute Sitten und Gewohnheiten anzueignen, so soll sie es nicht versäumen, es wird ihr nutzen ihr Leben lang. Diese Gelegenheit bietet die landwirtschaftliche Haushaltungsschule ihren Zöglingen im weitesten Sinne. Es wird bei Tisch im Verkehr der Schülerinnen mit den Lehrerinnen und untereinander streng darauf gesehen, daß alles in der Weise geschieht, wie es in einem guten Hause Sitte ist.

Den Abend verbringen Lehrerinnen und Schülerinnen gemeinsam, sei es mit der Handarbeit und einem Buche oder in zwangloser Unterhaltung.

Die Theilnahme an öffentlichen Vergnügungen ist nur in Begleitung der Lehrerinnen oder der Eltern gestattet; doch wird in der Anstalt durch Tanzstunden, kleine Aufführungen manche Abwechslung geboten.

Die Schule hat den Wunsch, den Zöglichen bei ernster Arbeit das Jahr möglichst angenehm zu gestalten, so daß sie sich gern derselben erinnern, gern von ihr sprechen, wie der Mann von seiner Soldatenzeit, von seinem Studentenleben. Bei aller Freundlichkeit und Nachsicht herrscht in der Anstalt die strengste Zucht und Sitte, der sich jeder Zögling bedingungslos unterwerfen muß.

Nichtamtlicher Theil.

Holzverkauf im Etsjog.

Montag den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

Kommen zum Verkauf an Ort und Stelle im Etsjog:

8 Stück Birkenstangen II. Klasse,

15 rm Birken-Scheit "

74 " Kiefern-Knüppel.

Die Forst-Deputation.

Holzverkauf im Stadtforst Namslau.

Donnerstag den 3. März er.

Kommen zum Verkauf an Ort und Stelle:

80 Kiefern III.—V. Klasse,

26 " III.—V.

66 rm Erlen-Scheit II." Klasse,

120 " Kiefern-Knüppel,

15 " Durchforstungsstangen,

10 " Stochholz.

Der Termin beginnt Nachmittag 1½ Uhr.

Die Forst-Deputation.

2 Arbeits-Pferde

sind zum Verkauf. Näheres zu erkundigen bei

Lohnfuhrmann Wienschiers.

Braucht noch gute Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für Alles, so wieträufige Rutscher bei hohem Lohn.

August Weltze, Vermieter.

Donnerstag den 3. März er. Nachmittags 3½ Uhr
Grimm's Hôtel.

Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins.

1. Geschäftliche Mittheilungen.

2. Vortrag des Herrn Professor Dr. von Reimker: „Soll man heutzutage extensiver oder intensiver wirtschaften.“

von Spiegel.

Schwarze u. weiße Wollstoffe

— nur neueste Webarten —
 sind in

größter Auswahl zu unerreicht
 billigen Preisen eingetroffen, ferner

 **Herrenstoffe** 

in schwarz und dunkelblau, welche ich zur bevorstehenden

Confirmation

bestens empfiehle.

S. Bielschowsky.

Mode-Bazar.

Zwangsvollstreckung.

Sonnabend, den 26. Februar er.
 Vormittags 11 Uhr
 werde ich in meinem Pfandlokal zu Namslau
 einen Regulatator
 verkaufen.

Schmidt,
 Gerichtsvollzieher.

Rainit,
Thomasschlacke,
Chilisalpeter
 empfiehlt

G. Kruber.

Hermann Land's Nachf. B. Friedrich

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
und zu außergewöhnlich billigen Preisen

für die Confirmation

reinwollene schwarze u. elsenbeinsfarbene Stoffe,

elegante neue Gewebe, in hervorragend soliden Qualitäten und geschmackvollen Dessins.

Fortwährender Eingang von Neuheiten
für die Frühjahr- und Sommer-Saison
in Woll- u. Waschkleiderstoffen.

Reste,

welche sich in großen Mengen in allen Abtheilungen des Lagers
angesammelt haben, sowie alle von der Winter-Saison zurück-
gebliebenen Waaren

sehr preiswerth.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich in Folge
bedeutender vortheilhafter Abschlüsse in der Lage bin,

frische, tadellose Waaren
billiger zu verkaufen, wie in jedem

Ausverkauf.

Zur Confirmation

empfehle ich die

appartesten Neuheiten
im Sommer und Winter offen,
als: Cachemires, Crepe, Cheviots,
Diagonals, Mohairs und gemusterte Fantasy-Gewebe
in grosser Auswahl zu äusserst billigen Preisen.
Carl Spallek,
Namslau, Schützenstrasse.

Höhere Mädchenschule.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 14. April. Anmeldungen von Schülerinnen jedes schulpflichtigen Alters nehme ich täglich von 11—3 Uhr entgegen.
D. Bobertag, Vorsteherin.

Schwarze und weisse Stoffe zur Confirmation

in grosser Auswahl
und nur in
**erprobt guten,
reinwollenen**
Qualitäten,
Meter 75, 90 Pfge.,
1 Mk., 1.20,
1.25, 1.50 bis
3,75.

Krakauerstrasse 28.

Wilhelm Cohn,
Krakauerstrasse 28.
Gegründet
1852.

Taillentücher
in weiss, crème u. bunt
in den neuesten Dessins.

Elegante
Herren-Garderobe,
Radfahrer-Anzüge

werden nach Maass
unter Garantie des guten Sitzes und tadelloser
Arbeit in den **modernsten Stoffen**
— **imprägnirten Loden** — gefertigt.

Auf Dominium Grüttenberg

bei Allerheiligen Kreis Oels,
deckt vom 15. Februar bis 15. Juni er.
zum Preise von 15 Mark, schwarzbrauner
Vollbluthengst

Bandit,

v. „Pérégine“ a. d. „Vagneratse“ geboren im
Jahre 1892 bei **M. Ayral**.

Anmeldungen sind zu richten, an
das Wirtschaftsamt.

Usambara-

Kaffee aus unseren deutschafrikanischen Colonien
habe ich erhalten und empfehle diesen sowie alle
anderen Sorten von anerkanntem reinen
Wohlgeschmack zu besonders billigen Preisen.

Eugen Kricke,

erste und einzige Kaffee-Rösterei mit
Gasbetrieb hierorts.

Fritz Hauschild

Bildhauer und Steinmeßgeschäft

empfiehlt sein großes
Lager fertiger Grabdenkmäler
 in Granit, Marmor und Sandstein.
 Billigste Preise. Sauberste Ausführung.



Das beste Dach,

dabei billig, leicht, dicht und von schönem
 Aussehen, geben
Freiwaldauer Strangfalzziegel.
 Dieses Material aus Steingutthon glashart gebrannt, ist absolut
 wetterbeständig und saugt kein Wasser an.

Allein-Verkauf

M. Gimmer, Breslau,

Neue Sandstraße 17.
 Proben, Prospekte, Referenzen u. gratis und franco.

Freiwillige Versteigerung.
 Am Sonnabend den 26. d. Mts.
 Nachmittag 1 Uhr
 werde ich in Noldau (Dominialhof)
 2 Strohschlitten, 2 gr. Mehl-
 kasten, 1 Kommode, Waschtisch,
 Gisschrank, Küchentisch, Stühle,
 Bilder, Schäffer, eiserne Töpfe,
 Büchnerkörbe zur Brüf und
 verschied. andere Gegenstände
 öffentlich meistbietend versteigern.
Wiese, Gerichtsvollzieher.

!! Röstkaffee !!
 reinschmeckende und gute Qualitäten
 à Pfund 90 Pfg., 1,00. 1,20. 1,40 M.
seine u. seine Melangen
 à Pfund 1,60. 1,80. 2,00 M.
 empfiehlt
Waldemar Hoffmann.

Nachlaßversteigerung.
 Sonntag den 27. d. M. Nachmittags
 3 Uhr kommen in Wilkau an Ort und Stelle
 einige Gebett Betten, Kleidungsstücke,
 Schrank, Kommode, Holz u. c.
 gegen sofortige Baarzahlung zum Verkauf.
 Wilkau. **Der Nachlaßpfeifer.**
 Dumsch.

Lager und
Reparatur-Werkstatt
 für
 Uhren, Gold-, Silber- und
 Alsenide-Waaren.
Optisches Institut.
Oswald Jander.

Zander, Schellfisch, grüne Heringe,
 sowie marin. u. Räucherfischwaaren,
 stets frisch empfiehlt
V. Fiedler.

Steinart für 1 Mtr. 15 Steine, Gewicht pro Steinart, nur 85 Pfund (Gießsteinart) bis zu 150 Pfund (Steinart). Unterseite 33 cm, dicker gesetzte Gr. Spurfläche von Latten.

Die Cement-Dachstein-Fabrik E. Missalek, Dammer, Kr. Namslau

offerirt unter langjähriger Garantie für Haltbarkeit und Wasserundurchlässigkeit ihre unübertroffenen patentirten

Cement-Doppelsalz-Dachsteine

von vollendetster Construction, alle anderen ähnlichen Fabrikate sind nur Nachahmungen.

Erlaubtes leichtes u. billiges Dach. Reparaturen ganz ausgezeichnet. Fortwährende Erprobung. Nach Jahren qualifiziert.

Fahrräder

1898er Modelle

sind nun alle angekommen und am Lager

Beckmann - Fahrräder,

Brennabor - Fahrräder

von Gebr. Reichstein, Brandenburg,

Greif - Fahrräder

von B. Stüwer, Stettin,

Pfeil - Fahrräder

Neckarsulm,

Germania - Fahrräder

Seidel & Naumann, Dresden,

Mars - Fahrräder

P. Reissmann, Doos b. Nürnberg

Noak's Reform - Fahrräder,

Amerik. Fahrräder,

Dürkkopp - Fahrräder.

Ausserdem sind durch mich alle anderen gewünschten Fabrikmarken zu beziehen.

→ Reelle Bedienung!

Billigste Preise! ←

Reparatur-Werkstatt für Fahrräder

Eugen Sichla, Ring 20
Fahrräder-Fabrik-Depot.

Täglich frische
Pfannenfischen

empfiehlt

R. Koschwitz.
Conditorei.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich im Hause des Herrn Waldemar Hoffmann, Ring Nr. 6 ein

Bürsten-, Glas- und Porzellanaquarengeschäft eröffnet habe. Mein Bestreben wird darauf gerichtet sein, meine mich beeindruckenden w. Kunden jederzeit streng reell und billig zu bedienen, und bitte mich daher in meinem Unternehmen gütigst zu untersuchen.

Hochachtungsvoll

Johanna Fuchs
geb. Vertun.

Im Ausverkauf!
Tüche und Buckskins,

Herren- und Knaben-Anzüge
habe noch
grosse Auswahl zu noch nie da-
gewesenen billigen Preisen.

Carl Hannes.

Bei gut. Sicherh. zu vergeb. 1200 Mr.,
3000 Mr. u. 3600 Mr. Näh. d.
J. Spiller, Namslau.

Radfahrer-Anzüge.

Sweaters, weiß und schwarz.

Zur Confirmation

empfiehle ich mein
großes Lager in Anzügen
aus Satin, Tuch, Kammgarn, Cheviot &c.

Knaben-Anzüge
in den solidesten bis feinsten und elegantesten neuen
Wiener und Berliner Säasons
— in großen Mengen —
und zu allen Preisen erhältlich.

Ebenso halte stets ein großes
Stofflager zur Anfertigung seiner Herren-
Garderobe nach Maß
unter Garantie besten Sijes.

Carl Spallek

Namslau, Schützenstraße.

Herren-Wäsche.

Cravatten.

Raffia-Baft. Diesjährige gar. keimfähige
Garten-, Feld- und Blumensämereien
empfiehlt

Rudolf Büchner, Erfurt.
In Kreis und Stadt Namslau nur
zu beziehen bei J. Wziontek,
Namslau.

Wir sind Händler von
Prima Hafer
und erbitten bemühte Offerten
Oberschles. Portland-Cement-Fabrik Oppeln.

5000—6000 Mf.

werden von einem pünktlichen Zinsenzahler p. bald
oder 1. April gesucht. Von wem, sagt die Exped.
d. Bl.

Nur
echt mit
Marke „Pfeilring“

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
In den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

Unübertroffen
als
Schönheitsmittel
und zur
Hautpflege.

Nervenleiden.

Ein hochgradiges Nervenleiden mit Nervenschwäche, Nervosität, Blutwallungen, Kopfschmerzen, Druck auf dem Magen, Verstopfung, Zittern und Zucken am ganzen Körper, hatte mich derart hingenommen, daß ich bettlägerig war und niemand mehr an mein Auskommen glaubte. Da ich in meinem Elend nirgends Hülfe finden konnte, riet mir ein Bekannter, mich an die **Privatpoliklinik in Glarus** zu wenden. Zu meinem Glücke habe ich diesen Rath befolgt und bin ich heute in der angenehmen Lage, der genannten Anstalt meine Heilung durch briefliche Behandlung bezeugen zu können. Weierbach b. Fischbach a. d. Nahe (Rheinprovinz) den 18. Oktober 1896, Frau Heinrich Nillas, geb. Krieger. — Die Echtheit bescheinigt, Gemeinde Weierbach, der Ortsvorsteher Uebel. — Adresse: **Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz.)**

Beschützt mit der goldenen Medaille
auf der Ausstellung für Naturheilarten in Leipzig 1897.



Generalvertreter: Carl Gieseke, Leipzig-Plagwitz.

Tielze's eichte Zwiebel-Büttens.
Bestes Hausmittel gegen Husten &
Heiserkeit.
Sollte in keiner Haushaltung fehlen.
Man schaue auf den Namen
Oskar Tietze.
Per Paket 20 Pfennig & 25 Pfennig

Oscar Tietze.
Germania-Drogerie.

Schreib- und Kopirfinten
empfiehlt
O. Opitz.

Ratten, Mäuse

und andere Nagethiere vertilgt schnell
und sicher **Freyberg's** (Delitzsch)

Delicia-Rattenkuchen.

Menschen, Haustieren u. Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich
Freyberg's „Delicia“-Rattenkuchen.

Dos. 0,50, 1,— und 1,50 Mk. bei

Oscar Tietze,
Namslau.

Mieths-, Pacht- & Binsen-
Quittungsbücher
à 10 Pf. empfiehlt
O. Opitz.

Am 21. d. Mts. Abends verschieden
infolge Lungenentzündung unser innigge-
liebtes Töchterchen, Enkelin und Nichte

Else

im Alter von 8 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten

E. Missalek und Frau

nebst Familie.

Dammer, Kr. Namslau.

Beerdigung: Freitag Nachmittag 3 Uhr.

Zu den Fastenandachten

sei das in meinem Verlage in dritter,
vermehrter Auflage erschienene

Katholische Gebet- u. Gesangbuch

von

Dr. Smolka & H. Bönninghausen.

bestens empfohlen.

Es enthält außer den Kreuzweg-Gebeten drei Kreuzweg-Lieder (Kommet von den eitlen Wegen — Zum Kreuzweg eilet hin — Du, o Jesus, willst Dein Leben), die Gesänge vor und nach der Fastenpredigt, wie auch die Gebete am Charfreitage nach der Passion.

Der Preis eines einfach aber dauerhaft gebundenen Exemplars (incl. Futteral) beträgt 1 Mk.; in besseren Einbänden stellt er sich entsprechend höher.

Vorrätig bei dem Unterzeichneten, in allen anderen hies. Buchhandlungen und in Reichthal bei Bial.

Namslau.

Oskar Opitz.

Zugelaufen

3 Brauntiger-Borstebhunde

abzuholen gegen Futterkosten und Insertionsge-
büren bei

Zimmer,

Forst Mroczen, Schneidemühl.

Gein kleiner brauner, glatthaariger Stubenhund, kurze Ohren, über den Augen gelbe Punkte, ist bei mir am 21. d. Mts. zugelaufen. Derselbe ist gegen Erstattung der Insertions- und Futter-
kosten abzuholen bei **Carl Dobin, Stellenbes.,**
Grüneiche, Kreis Namslau.

Bei Husten, Heiserkeit und Asthma
ist der vorzügliche

Burken-Honig

als Genuss und Kraftmittel das Beste. Zu
haben bei

Heinrich Freyer.

Voss'scher Milbenfänger

für Vögel, Papageien, Hühner und Tauben,
100000 Stück in Gebrauch, glänzend bewährt,
à 25, 40 und 50 Pfg. Voss'sche Vogel-Sämereien,
als: Rübsamen, Hanf, Hirse, Mohn, Canarien-
saat, Sonnenblumenkern, Haferkern, Papagei-
nusse, ausgesucht vollkörnige, gut gereifte, staub-
freie Waare in Original-Paketen mit der Schwälwe von
13 Pfg. an, die rühmlichst bekannten Voss-
schen Vogelfutter-Specialitäten für fremdl.
und einheim. Vögel jeder Art empfiehlt

Oscar Tietze, Namslau.

Umsonst dort erhältlich „Der kleine
Rathgeber“ zur Vogelflege. — Preisliste über
Käfige, Aquarien und Vögel gratis und franco
durch Gustav Voss, Hoflieferant, Köln a. Rh.

1 Portemonnaie mit ca. 35 M.

ist auf der Chaussee von Kaulitz nach Namslau
von einem armen Arbeiter verloren worden. Finder
wird ersucht, den Betrag gegen Belohnung ab-
zugeben bei

Weinert, Sand.

Für mein Colonialwaaren-, Getreide-
und Futtermittelgeschäft suche einen

Lehrling

zum Antritt 1. April 1898.

G. Kruber.

Ein Knabe,

welcher die Tischlerprofession erlernen will,
kann in die Lehre treten bei

E. Postrach,
Tischlermeister.

2 Knaben

können bald in die Lehre treten bei

C. Siebenhaar, Schuhmachermeister.

Einen Lehrling

sucht per 1. Mai

C. Scholz, Maler.

Zwei Kutscher

finden Stellung im

Hotel zur goldenen Krone.

Ein Lehrling

Kann sich melden bei

R. Hoschwitz,
Conditor.

Ein tüchtiger

Schmiedegeßelle

findet bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung.

Dom. Eckersdorf.

Ein Lehrling

findet sofort Platz bei

Osw. Jander,
Uhrmacher.

Ein Lehrling

zum baldigen Antritt sucht

Ferd. Hrichler,
Fleischermeister.

Zwei Lehrlinge

werden unter günstiger Bedingung und guter Behandlung sogleich aufgenommen.

Titz's Steinbücherei,
Wilhelmstraße 2.

Suche

einen Lehrling

für mein Drogen- und Colonialwaren-Geschäft.

Waldemar Hoffmann.

Zwei kräftige Knaben,

welche Steinmetz lernen wollen, können sich
melden bei

Fritz Hauschild,
Steinmetzmeister.

Auf Wunsch gegen Rostgeld.

Die Interessen der Beamtenchaft aller Dienstzweige vertritt im ganzen Reiche und hat bereits die wichtigsten Verbesserungen durchgesetzt die im III. Jahrgange in Berlin wöchentlich erscheinende Reichs- und Staatsbeamten-Zeitung (Abonnement vierteljährlich 75 Pf. bei jeder Postanstalt).

Wohl selten hat ein neues Präparat in kurzer Zeit so ungemeinen Beifall und so allseitige Anerkennung gefunden, als Apoth. Freyberg's Rattenfuchsen. Diesem Ungeziefer bezuzommen, hielt bisher verhältnismäßig schwer, da man mit dem Auslegen direkter Gifte zugleich Gefahr lief, wertvolle Thiere zu vernichten. Dieser Gefahr entgeht man durch Anwendung von Freyberg's Rattenfuchsen. Freyberg's Rattenfuchsen sind nur giftig für Nagetiere und tödten Ratten und Mäuse in kurzer Zeit. Ihres Wohlgeschmackes wegen werden sie begierig gefressen. Alle größeren landwirthschaftl. Zeitungen, sowie mehrere 100 Anerkennungsschreiben bestätigen die vorzügl. Wirkung. Vordräthig bei Ostar. Tieke Namslau.

Woher beziehen wir im Frühjahr unsere Gemüse-, Blumen- und landw. Sämereien?

So lautet die Frage, die jetzt an uns Landwirthe und Gartenbesitzer herantritt. Fast in jedem Jahre sagt der eine oder andere, daß er mit diesem oder jenem Samen hereingefallen ist. Da kann ich nun meine jahrelange Bezugquelle, die mich stets reell und zur größten Zufriedenheit bediente, allen Landwirthen und Gartenbesitzern bestens empfehlen. Es ist der Hoschieferant unseres Kaisers, F. C. Heinemann in Erfurt. Vor mir liegt wieder der Frühjahrs-Brachatalog, um meine Wahl in Sämereien zu treffen. Heinemann's Katalog ist der stärkste aller Erfurter Gärtner-Firmen und mit über 600 naturgetreuen Abbildungen illustriert. Er bietet die größte Auswahl bewährter Gemüse-, Blumen- und landw. Sämereien, und trotz der Fülle des Gebotenen ist er so übersichtlich geordnet, daß es jedem kinderleicht gemacht ist, schnell und ohne Mühe diesen oder jenen Artikel zu finden, worin er im besonderen noch durch das anhängende, auf praktisch eingerichtete Register unterstützt wird. Auch der vielen prakt. erprobten Gärtner Uebersilien möchte ich im Interesse manches Liebhabers empfehlend gedenken. Weitere Vorzügliches dieses Brachatalogs sind die darin befindlichen Gemüse- und Blumengarten-Kalender, welche einem jeden Interessenten, besonders dem Laien, jeden gewöhnlichen Anhalt bieten, was er in den einzelnen Monaten bezügl. seines Gartens oder Feldes zu thun hat, und die bei den einzelnen Artikeln vermerkten Kultur-Anweisungen. Der Katalog enthält auch eine reichhaltige Gartenliteratur, die jedem Gärtner und Laien hochwillommene Schriften auf allen Gebieten der Blumen- und Gemüsezucht bietet. Noch ist bei dem Katalog auf die farolorient. Umblatttafeln hinzugeweisen, auf denen in wahrhaft künstlerischer Weise die besonders empfehlenswerten Werke der Firma veranschaulicht sind. Wer an F. C. Heinemann in Erfurt schreibt, erhält den Katalog umsonst, und bin ich sicher, daß im Herbst mit jeder Landwirth und Gartenbesitzer dankt wird, daß ich ihn an diese Firma aufmerksam gemacht habe, wenn er sieht, was aus den dorther bezogenen Sämereien gewachsen ist.

San José-Schildlaus. In der soeben ausgegebenen Nummer des praktischen Rathgebers im Obh- und Gartenbau gibt der bekannte Entomologe Freiherr von Schilling eine genaue Beschreibung der San José-Schildlaus, die auch im Bilde in allen Stadien ihrer Entwicklung dargestellt ist. Herr von Schilling stellt fest, daß auch Früchte von der Laus befallen werden und gibt die Abbildung eines befallenen Apfels und einer Birne. Nachdem er die ungeheureliche Gefahr, die Deutschland durch die Einführung der Laus droht, geschildert, auch die Erkennungszeichen ausführlich beschreibt, kommt Freiherr von Schilling zu dem Resultat, daß die getroffenen Maßregeln der Reichsregierung gegen die Einschleppung der San José-Schildlaus aus Amerika nicht genügen und plaudert für eine völlige Abschließung vom amerikanischen Markt. Interessenten können die Nummer der Wochenchrift gegen Einsendung von 15 Pfennigen in Briefmarken vom Geschäftsamt des praktischen Rathgebers im Obh- und Gartenbau in Frankfurt a. O. dortfrei beziehen.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Sonntag in der Fasten (Invocavit) den 27. Februar predigen:

Born. 8 Uhr: Deutsch Herr Pastor Nitransky.

Born. 10 Uhr: Deutsch Herr Pastor Nitransky.

Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Roy.

Passionsgottesdienst.

Polnisch Dienstag, den 1. März Born. 9 Uhr Herr Pastor Nitransky.

Deutsch Mittwoch, den 2. März Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Roy;

Freitag, den 4. März Born. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl Herr Pastor Roy.

Beilage zu Nr. 8 des „Namslauer Kreisblattes“.

Donnerstag, den 24. Februar 1898.

In Gemäßheit des § 31 des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889 veröffentlichen wir unsere Bilanz pro 1897.

Nr.	Activa.	M.	d.	Nr.	Passiva.	M.	d.
1	Bureau-Inventar-Conto .	600	—	1	Effecten-Scontro-Conto .	14000	—
2	Cautions-Depot-Conto .	6000	—	2	Reservesfonds-Conto .	14000	—
3	Effecten-Depot-Conto .	14000	—	3	R. Werner, Cautions-Conto	6000	—
4	Wechsel-Vorschuß-Conto .	218795	59	4	Anticipando-Zinsen-Conto .	788	65
5	Cassa-Conto	4459	59	5	Mitglieder-Guthaben-Conto	104581	50
6	Effecten-Conto	18934	—	6	Spareinlagen-Conto .	87857	28
				7	Dispositionsfonds-Conto .	2466	—
				8	Conto-Corrent-Conto .	23488	28
				9	Gewinn- u. Verlust-Bilanz-Conto	5106	93
	Summa Mf.	257788	59		Summa Mf.	257788	59

Balancirt.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Nr.	Verlust.	M.	d.	Nr.	Gewinn.	M.	d.
1	Geschäfts-Umkosten-Conto .	5196	33	1	Gewinn- und Verlust-Conto	503	10
2	Gewinn- u. Verlust-Bilanz-Conto	5106	93	2	Zinsen-Conto incl. Anticipando-Zinsen pro 1896	9800	16
	Summa Mf.	10803	26		Summa Mf.	10303	26

Balancirt.

Der Vorstand.

R. Ploschke. Rudolf. R. Werner.

Revidirt und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.

Namslau, den 1. Februar 1898.

Der Aufsichtsrath.

W. Ploschke. W. Späth. Eugen Sichla. Kraker. R. Frey.
Pelikan. Liehr. Berneis.

Gleichzeitig machen wir bekannt:

- Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1897 884
Im Laufe des Jahres traten zu 54
Summa 888

welche für eine Haftsumme von 532 800 Mf. am Schlusse des Jahres den Gläubigern der Genossenschaft haften.

Ausgeschieden sind im Jahre 1897:

- freiwillig 28
- durch Tod 11
- ausgeschlossen durch Beschluss vom 8. November 1897 14 = 53

Mithin beträgt die Zahl der Mitglieder ult. 1897 885

Das Guthaben hat sich gegen voriges Jahr um 7 512 Mf. 04 Pf. und die Haftsumme um 8 400 Mf. vermehrt.

- Daß die Auszahlung resp. Gutschrift der auf 5% festgelegten Dividende und auch der Guthaben der ult. 1897 ausscheidenden Mitglieder vom 1. März cr. ab erfolgt.

Namslau, den 21. Februar 1898.

Vorschuß-Verein zu Namslau.

Gingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
R. Ploschke. Rudolf. R. Werner.